

Oedenburger Zeitung

Preis: 6 Heller.

Politisches Tagblatt.

Preis: 6 Heller.

Pränumerations-Preise:

Für Loco: Ganzjährig 20 Kr., Halbjährig 10 Kr., Vierteljährig 5 Kr., Monatlich 1 Kr. 70 Hl.
Für Auswärts: Ganzjährig 25 Kr., Halbjährig 12 Kr. 50 Hl., Vierteljährig 6 Kr. 25 Hl., Monatlich 2 Kr. 20 Hl.

Administration und Verlag:

Buchdruckerei Alfred Romwalter, Grabenrunde 121.
Telefon Nr. 25.

Inserate nach Tarif.

Derselbe wird auf Wunsch überall in gratis und franco versendet.
Annoncenanträge, Abonnenen und Inserationsgebühren sind an die Administration (Grabenrunde 121) einzuliefern.
Vermittlung durch alle Annoncen-Bureaus.

Die Beilegung der Fejérváry-Krise.

Oedenburg, 17. März.

Wie wir in letzter Nummer berichteten, hat der Honvédminister F. M. Baron Fejérváry der Absicht, seine Demission zu geben, endgültig entsagt und ist nunmehr entschlossen, in seiner Stellung im Kabinete Széll auch weiterhin auszuharren. Diese nicht nur in Ungarn, sondern auch in Oesterreich mit ungetheilter Befriedigung aufgenommene Beilegung der Ministerkrise ist darauf zurückzuführen, daß Seine Majestät der König sowohl mündlich, als auch mittelst des heute von uns an anderer Stelle zitierten, überaus schmeichelhaften Handschreiben an Baron Fejérváry den entschiedenen Wunsch ausgedrückt hat, daß der bereits seit einer so langen Reihe von Jahren mit allen Ehren und Auszeichnung seines Amtes waltende Honvédminister auch noch weiterhin auf seinem Posten verharre. Dieser huldvollen Kundgebung hätte sich Baron Fejérváry bei seiner unbegrenzten Loyalität nicht zu entziehen vermocht, selbst dann nicht, wenn seine Demissionsabsichten aus ernststen politischen Beweggründen und nicht bloß aus persönlichen Verstimmmomomenten entstanden wären.

Selten noch hat ein Ressortminister in so hohem Maße gleichzeitig das Vertrauen der politischen wie der militärischen Sphären zu erringen gewußt, wie F. M. Baron Fejérváry, der seit mehr als drei Dezennien allen politischen Stürmen und Umwälzungen siegreich getrotzt und mit konsequenter Ausdauer das Werk seines Lebens, die Ausbildung der ungarischen Landwehr, verfolgt hat. Schwieriger als irgendwo war es in Ungarn, wo die subtilsten Armeefragen von den Parteien der Opposition stets als begierig aufgesuchter Tummelplatz der Mörgeleien herangezogen wurden, die militärischen Anforderungen einerseits im Reichstage zu vertreten und andererseits die Gegensätze zwischen der Nation und dem Heere stets friedlich auszugleichen.

In allen mehr minder schwierigen Situationen erwies sich Fejérváry als der Mann, der als treuer Ungar, und gerade deshalb, sowohl die Organisation der ungarischen Landwehr eifrig förderte, als auch die Interessen der gemeinsamen Armee offen und muthig vertrat und auf die Identität der Interessen Ungarns mit jenen einer starken Wehrmacht des Reiches hinwies.

Allein die Bedeutung des Barons Fejérváry war nie eine ausschließlich militärische. Wieviel Ruhm und Auer-

kennung er auch als Soldat errungen hat, so war doch seine Thätigkeit stets auch staatsmännisch. Die verschiedenen ungarischen Kabinete, deren Mitglied er gewesen, fanden gerade an dieser Seite der Persönlichkeit Fejérváry's eine mächtige, und in kritischen Augenblicken ebenso verlässliche als loyale Stütze. Die Lücke, die sein Verschwinden in das Gefüge des ungarischen Kabinetts gebracht hätte, wäre schwer ausfüllbar gewesen. Keiner seiner Nachfolger hätte die Autorität des Baron Fejérváry, keiner seine lange Erfahrung besessen; jeder neue Soldatenminister mußte erst um jenes Vertrauen bei den Parteien kämpfen, das der gegenwärtige Honvédminister in so reichem Maße besitzt.

Oft schon hatte unser Landesverteidigungsminister Gelegenheit gehabt zu erfahren, in welchem hohen Grade er sich des Vertrauens des Monarchen erfreut und wie sehr ihm dieses in schweren Zeiten zur Seite gestanden. Alle ungarischen Regierungen, wie alle Parteien wissen auch ein Verhältniß zu schätzen, das für das Land selbst mehrfach segensvoll geworden ist. Man wird deshalb in der ganzen Monarchie diese Lösung der Krise als einen neuen Akt königlicher Weisheit und reger Theilnahme an den Geschicken Ungarns würdigen. Den liberalen Parteien wird es eine Genugthuung bereiten, daß durch das Verbleiben des Baron Fejérváry auch die letzte Aktion Koloman v. Széll's, die Rekonstruktion des Kabinetts unter Beiziehung der Nationalpartei, mit keinem Opfer bezahlt werden muß, welches das Land schwer empfinden würde. Herr v. Széll wird einer schweren Sorge enthoben. Er behält überdies einen Freund an seiner Seite, dessen Verlässlichkeit so viele Proben schon bestanden hat.

Wir beglückwünschen den Honvédminister zu seinem staatsmännischen Ausdauern auf dem wichtigen Posten, auf dem er kaum zu ersetzen wäre; wir beglückwünschen aber ganz besonders den Ministerpräsidenten zu der Aktion, die er mit gewohnter Geschicklichkeit und auch mit dem gewohnten Erfolge entfaltet, um diese kurze Krise zu beseitigen. Das Kabinete Széll wird nun in voller Integrität und Harmonie seine große politische und gesellschaftliche Mission erfüllen können.

Oesterreich-Ungarn.

○ Das allerhöchste Handschreiben an Baron Fejérváry. Das „Amtsblatt“ veröffentlicht im nichtamtlichen Theile folgendes Allerhöchste Handschreiben: „Lieber Feldzeugmeister Baron Fejérváry! Be-

züglich Ihrer Bitte, Ich soll gestatten, daß Sie Ihr Gesuch um Enthebung von Ihrem gegenwärtigen Posten überreichen, ist es, wiewohl Ich im vollen Maße Ihre Bitte würdige, Mein entschiedener Wille, wobei Ich auf Ihr patriotisches Gefühl rechne, daß Sie Ihre nützlichen Dienste Mir und dem Lande auch weiterhin widmen. Budapest, 15. März 1902. Franz Josef m. p.“

○ Allerhöchste Auszeichnungen. Seine Majestät der König hat dem pensionirten Sektionsrath des ung. Staatsrechnungshofes Michael Jáchy und seinen gesellschaftlichen Nachkommen den ungarischen Adel mit dem Prädikate „von Boldogház“ verliehen. Ferner verlieh der Monarch dem Sektionsrathe im Landesverteidigungs-Ministerium Emil Szilágyi den Orden der Eisernen Krone dritter Klasse; dem Fünfkirchner Oberstuhlrichter Alexander Waniss das Ritterkreuz des Franz Josef-Ordens; dem pens. Waisenstuhlhauptkassier des Bács-Bodroger Komitats Stefan Tapaý und der Frau Johann Ebner, geb. Klottbe Szfalla in Budapest, als Anerkennung ihres eifrigen Wirkens auf dem Gebiete der öffentlichen Wohlthätigkeit, je das goldene Verdienstkreuz mit der Krone.

○ Verleihung des königlichen Rathstitels. Seine Majestät der König hat dem Bürgermeister der kön. Freistadt Fünfkirchen Emerich Majorosy, als Anerkennung seiner treuen und eifrigen Dienste, den Titel eines kön. Rathes verliehen.

○ Geburt eines Erzherzogs. Das Amtsblatt enthält folgende Mittheilung: Ihre k. u. k. Hoheit die Frau Erzherzogin Marie Christine, Gemahlin Seiner k. u. k. Hoheit des Herrn Erzherzogs Peter, hat am 14. d., Nachmittags 4 Uhr, zu Linz einem Erzherzog glücklich das Leben gegeben.

○ Parlamentarisches. Der Beginn und die Dauer der Oesterferien des Abgeordnetenhauses hängt ganz von der Budgetverhandlung ab. Mit der Budgetberathung wurde im Jänner begonnen und heute, da wir bereits in der Mitte des Monats März sind, wurde außer den kleineren Portefeuilles nur das Budget des Ministeriums des Innern erledigt. Bei einem solchen Tempo der Budgetverhandlung kann von längeren Oesterferien ernstlich überhaupt nicht die Rede sein. Ohnedies zogen sich die Weihnachtsferien auf Wunsch der Abgeordneten und mit Rücksicht auf die Komitatsrestauration in die Länge. Unter solchen Umständen wird es jeder billig Denkende einsehen, daß zur Oesterzeit nur in dem Falle längere Ferien bewilligt werden könnten, wenn bis dahin die Budgetverhandlung sich in einem stark vorgerückten Stadium befinden sollte. Eine schleunigere Verhandlung wäre umso wünschenswerther, als innerhalb der Indemnitätzdauer auch die Appropriation erledigt sein und das Budget auch das Magnatenhaus passiert haben muß. Morgen als am Tage der Nationalfeier des 15. März hält das Abgeordnetenhaus keine Sitzung ab.

○ Die ungarischen Konversionen. Im kön. ung. Finanzministerium hat Samstag, behufs definitiver Feststellung des Uebereinkommens bezüglich der Konversion eine Schlußkonferenz stattgefunden. An dieser nahmen Finanzminister v. Lukács und Ministerialrath Popovics und die

Verteiler der Finanzgruppe theil. Der Vertrag wurde in allen Einzelheiten festgestellt und von beiden Theilen angenommen. Die Unterzeichnung des Vertrages erfolgte Samstag Nachmittags.

Baron Edmund Solymossy über die Raabregulierung. In der letzten Sitzung des Abgeordnetenhauses, bei der Berathung des Ackerbaubudgets, beschäftigte sich Baron Edmund Solymossy mit der Raabregulierung, deren Geschichte er skizzirte, wobei er sowohl gegen die geplante Ausdehnung der Regulierungsarbeiten, sowie gegen die Ableitung des Neusiedlersee's protestirte, die, ohne irgend einen Nutzen zu bringen, nur eine neuere Last für die dortige Gegend bedeuten würde, welche schon ohnedies genug belastet sei! Wenn es noch wenigstens irgend ein Deposit gäbe, aus welchem im Falle eines Fiasko der Schaden gedeckt werden könnte! Wenn der Neusiedlersee Wasser hat, dann gibt es dort eine Rohr- und Heuproduktion, das Volk verdient etwas, wohl weniger als die Ableitung des Wassers verheißt, aber sicher. Allerdings treten die Flüsse manchmal aus, doch überwiegt oft der Nutzen den Schaden, weil die Felder dadurch fruchtbarer werden. Redner hätte nichts dagegen einzuwenden, wenn seine Felder alljährlich einmal überfluthet werden würden. Redner hegt Vertrauen zum Ackerbauminister und akzeptirte das Budget.

Professor Vambéry's 70. Geburtstag. Unter den wenigen ungarischen Gelehrten, die sich schon seit vielen Jahren eines festgegründeten, nie angefochtenen Welttrufes erfreuen, nimmt der Orientalist Armin Vambéry den ältesten Platz ein, und es ist deshalb begreiflich, wenn man in weitesten Kreisen Zurüstungen trifft, um dem berühmten Gelehrten anlässlich seines auf den 26. März fallenden 70. Geburtstages ehrende Ovationen zu bereiten.

Für Berufsoffiziers Aspiranten. Das Kriegsministerium hat angeordnet, daß jene Einjährig-Freiwilligen und Reserve-Offiziere, welche die Ernennung, beziehungsweise Ueberweisung zum Berufsoffizier anstreben, in Zukunft vor Entscheidung ihrer Bitte um Belassung in aktiver Dienstleistung, beziehungsweise vor Weiterleitung ihrer Gesuche um Zulassung zur Probendienstleistung, hinsichtlich ihrer Diensttauglichkeit vom Standpunkte der berufsmäßigen Ausübung des Dienstes militärärztlich zu untersuchen sind. Nicht „diensttauglich“ befundene Bewerber sind nicht in der aktiven Dienstleistung zu belassen, beziehungsweise nicht zur Probendienstleistung zuzulassen.

Die Verwaltung des Komitats und der Stadt Gran. Aus Gran wird berichtet: Der Ministerial-Rechnungsrath Boltán Gunda, welcher die städtische Vermögensverwaltung zu überprüfen hat, entdeckte schwere Verjämniß. Auf Grund dieser Untersuchung hat der Obergespan gegen den städtischen Buchhalter und die Mauthkontrollore, sowie gegen den Kontrolleur der Hauskasse die Einleitung des Disziplinarverfahrens angeordnet und den Bürgermeister beauftragt, auch allen übrigen Beamten gegenüber disziplinarisch vorzugehen, die sich Mißbräuche haben zuschulden kommen lassen. — In einer anderen Graner Depesche wird gemeldet, daß der Obergespan in der am 12. d. stattgehabten Sitzung des Verwaltungsausschusses neun und vierzig Disziplinarfälle angezeigt habe. Zumeist sind es Gemeindevotäre und Beamte, die kompromittirt sind. Er meldete ferner, daß der Minister des Innern die Gemeinde Tokod wegen unverlässlicher Wirthschaft unter Sequester gestellt habe.

Das Gasnader Abgeordneten Mandat. Bei der am 2. Oktober v. J. im Gasnader Bezirke stattgehabten Abgeordnetenwahl wurde der Kandidat der Liberalen Partei Nikolaus Szemere gegenüber dem Kandidaten der Unabhängigkeitspartei Alexander Kávássy mit einer Majorität von 880 Stimmen zum Abgeordneten gewählt. Die in der Minorität gebliebene Partei sucht diese Wahl mittelst Petition an, in welcher der Wahlpräsident Desider Sánta der Parteiführer, Abgeordneter Nikolaus Szemere aber der Bestechung beschuldigt wird. Der zweite Wahlansechtungs Senat der kön. Kurie unter dem

Vorsitze des Senatspräsidenten Béla Vavrit fand die vorgebrachten Ansechtungsgründe nicht beweiskräftig genug und sonach wies die kön. Kurie die Petition zurück und verfallte die Petenten in die Zahlung der aufgelaufenen Kosten.

Anslaud.

Der Ministerwechsel in Spanien. Sagasta hatte gestern eine Besprechung mit Canalejas, der ihm seine Unterstützung anbot, und konferirte sodann mit Moret, Weyler und Villanueva. Man glaubt, daß das Dekret betreffend die Kongregationen ohne Abänderung vor der Beendigung der Verhandlungen mit dem Vatikan nicht zur Durchführung gelangen werde. Sagasta hofft, noch heute ein Kabinet mit demokratischem Einschlag bilden zu können.

Ein Ausstand in Mazedonien. Es sprechen alle Anzeichen dafür, daß die Drohungen des ehemaligen Präsidenten des mazedonischen Komite, Boris Sarafow, im kommenden Frühjahr in Mazedonien einen Aufstand hervorzurufen, sich verwirklichen sollen. Die Bildung von bulgarischen Banden zur Entsendung nach Mazedonien nimmt in bedenklichem Maße und stetig zu. Es verlautet, daß die diplomatischen Vertreter der Mächte ihren Kabinetten über ihre Wahrnehmungen eingehend Bericht erstatten, um eine Intervention der Mächte in der mazedonischen Frage, welche sich wieder als sehr dringlich erweist, vorzubereiten. Infolge nach Sofia gelangten Mittheilungen ergreift auch die türkische Regierung alle nothwendigen Maßnahmen, um von einem Ausstand in Mazedonien nicht überrascht zu werden.

Die Revolution in Mittelamerika. Nach einem Telegramm aus Colon ist General Castro mit 400 Mann Regierungstruppen dortselbst angekommen und nach Panama vorgerückt. — Nach weiteren Berichten wären am 23. Februar bei Aquadocce 550 Liberale, darunter Oberst Uribe, und 250 Mann von den Regierungstruppen getödtet worden.

Der Fall Ramsau

Dieser hochspannende Kriminal-Roman von F. Eduard Pflüger, welcher den ungeheilten Beifall unserer w. Leser fand, liegt nunmehr komplett vor und wird — so lange der Vorrath reicht — einzeln für

50 Sells pro Exemplar

in Umschlag geheset, in unserem Administrations-Bureau, Grabenrunde 121 abgegeben.

Neueintretende Abonnenten erhalten diesen kompletten Roman als Prämie gratis ausgefolgt.

Tagesbericht

aus Oedenburg und Westungarn.

Tageskalender. Dienstag, 18. März, Katholiken: Eduard. — Protestanten: Anselm. — Griechen: 5. März, Konon.

Oedenburg, 17. März.

Dr. Nikolaus Fürst Esterházy soll — wie wir erfahren — schon zu Beginn des Frühjahrs nach Lockenhaus übersiedeln.

Der städtische Municipal Ausschuss hielt — wie wir schon in unserer letzten Nummer berichteten — Samstag Nachmittags 4 Uhr eine außerordentliche Generalversammlung ab, in der die Pensionirung des Bürgermeisters Josef v. Gebhardt beschlossen wurde. Den Antrag betreffs der Pensionirung trug Obernotär Adalbert v. Reichenhaller vor. Laut Vorschlag sollte dem Bürgermeister nach seiner 32jährigen Thätigkeit im Dienste der Stadtkommune eine Summe von 6720 Kronen votirt werden. Als Erster sprach Professor Dr. Paul Hoffmann zur Sache. Er demonstriert, daß der Pensionirung gar nichts im Wege stehe und daß mit derselben daselbe Ziel erreicht werde, welches von sehr Vielen der Stadtrepräsentanten schon bei Gelegenheit der Suspendirung angestrebt wurde, daß nämlich der Bürgermeister von seinem Posten zurücktrete. Ueberhaupt sei der

Bürgermeister auch physisch und psychisch gebrochen. Dies beweise das ärztliche Zeugniß. Das Gemeinwesen erhofft schon lange die endgiltige Lösung der Bürgermeister-Krise. Redner schildert dann, sich zur Opposition wendend, die Aufgaben der oppositionellen Parteien, die nicht darin besteht, wie der Jäger von Tag zu Tag ein Wild zu verfolgen. Es gibt allerdings Gelegenheiten, wo man der Majorität anschließen, wenn es sich um allgemeine Interessen handelt, denn nur mit Gemeinsinn können die schwierigen Kommunalfragen gelöst werden.

Zsombor sprach gegen die Pensionirung. Er will den Bürgermeister jetzt gegen seine Feinde schützen, trotzdem er früher sein größter Gegner war. Seiner Ansicht nach kann Gebhardt noch nicht arbeitsunfähig erklärt werden. Deshalb könnte er nicht noch 10—15 Jahre dienen, wenn er vom Gerichte freigesprochen wird? Wir schulden es ihm in diesem Falle, daß er wieder in sein Amt eingesetzt werde. Ist er aber schuldig, so hat er auch kein Recht Pension zu beanpruchen. Die Stadt sei in ihrer jetzigen Lage viel zu arm, drei Bürgermeister zu zahlen. Während seiner Rede bemerkte Zsombor scherzhaft, daß bei der Ausstellung des ärztlichen Gutachtens auch freundschaftliche Motive maßgebend gewesen sein könnten. Diese tendenziöse Insinuation wurde jedoch von Dr. Gustav Bed mit größter Entrüstung zurückgewiesen.

Hierauf wurde zur Abstimmung geschritten. Die Generalversammlung beschloß, (auf Verlangen Zsombors) mit namentlicher Abstimmung mit 35 gegen 23 Stimmen die Pensionirung Josef v. Gebhardt's. Zur neueren Bestimmung des Bürgermeistergehaltes wurde eine aus nachbenannten neun Mitgliedern bestehende Kommission gewählt: Dr. Ludwig Démy, Dr. Wilhelm Cavallar, Dr. Paul Hoffmann, Georg Steiner, Géza Zsombor, Alexander Pöschel, Dr. Karl Schreiner, Dr. N. Schwarz jun. und Dr. Adolf Winkler. Die Sitzung wurde um 5 Uhr geschlossen.

Der Soproner Kasinoverein hielt gestern Vormittags 1/2 11 Uhr unter Vorsitz des Vereinsdirektors Dr. Martin v. Szilvásy seine diesjährige Generalversammlung ab. Nach der Begrüßungsrede des Vorsitzenden kam der Jahresbericht zur Verlesung. Aus dem Kostenvoranschlag ersehen wir, daß die Einnahmen 26.356 Kronen, die Ausgaben 25.707 Kronen betragen. Die vakant gewordenen Ausschussmitglieder wurden mit folgenden Kasinomitgliedern besetzt: Königlicher Rath Desiderius Kecskés, Ferdinand Boór, Dr. Stefan Talos, Géza Garlathy, Dr. Johann Katas, Friedrich Kirchnopf, Ludwig Kluge und Otto Borjisky. Den Rechnungsvorstand Julius Emmel und Ludwig Friedrich, als auch den Zusammensteller des Kostenvoranschlags, Oskar Ruff und Tibadar Simay wurde Dank votirt. Mangels an Anträgen wurde die Sitzung gegen 12 Uhr geschlossen.

Retungshausverein. In der gestern Sonntag Vormittags stattgefundenen Ausschussung dieses Vereines wurden die Reserate über das abgelaufene Jahr eingebracht und beschlossen, die Generalversammlung Sonntag, den 6. April l. J. abzuhalten. In derselben wird, an Stelle des zurückgetretenen Dr. Josef v. Kánia, ein Vizepräsident und außerdem eine Dame, sowie ein Herr in den Ausschuss zu wählen sein.

Zum Pfarrer in Sarkau wurde an Stelle des Senior Heinrich Kerner der Szabaer Pfarrer Paul Geißlinger mit 165 Stimmen gegen die auf den Barszader Pfarrer Fischl entfallenden 105 Stimmen gewählt.

Das Jubiläum eines Handelsmannes. Der hiesige allseits geschätzte Schnittwarenhändler Franz Fany feierte gestern in engerem Familienkreise die 30-jährige Feier seiner Thätigkeit als Kaufmann. Fany hatte mit einem äußerst kleinen Kapital sein Geschäft begonnen, hat aber durch aufopfernde redliche Arbeit, strenge Solidität, großen Fleiß und Hingebung sich so emporgehoben, daß er heute in der Geschäftswelt Soprons zu einem der

hervorragendsten Geschäftsleute auf hiesigem Plage zählt. Auch wir wollen uns den vielen Gratulanten anschließen, welche den Jubilar im Laufe des gestrigen Tages beglückwünschten.

* **Religiöser Abend.** Im Schulgebäude der hiesigen evang. Volksschule wurde gestern Abends um 6 Uhr ein religiöser Abend abgehalten. Bei dieser Gelegenheit hielt der evang. Pfarrer Friedrich W e n y h á r d einen ungemessen interessanten und spannenden Vortrag.

* **Rust bei der Bischofs-Installation.** Am 13. d. M. hielt die königl. Freistadt Rust eine Generalversammlung ab, um eine Deputation zur Installationsfeier nach Győr zu entsenden. Mitglieder der Deputation sind Bürgermeisterstellvertreter Friedrich K r a f t, Obernotar Alexius W a g y a r, Karl E c k e r und Josef P a c k l.

* **Gegen die Gründung der Berggemeinde in Sopron** hat der Führer der radikalen Partei, Stadtrepräsentant Géza B s o m b o r an den Stadtmagistrat einen Protest gerichtet. Er behauptet in seiner Eingabe, daß ein Drittel der Unterschriften jener Weinproduzenten, die sich für die Berggemeinde erklärt haben sollten, „gefälscht“ sei, daß mehrere Weinbauern, die für die Sache gewonnen schienen, ihre Unterschriften zurückgezogen haben und daß auch die Erklärung des Bürgermeister-Stellvertreters Dr. Franz P r i n z, dahin gehend, daß der Obergespan Graf Emil S z é c h e n y i zum Präses der Berggemeinde gewählt worden sei, den Tatsachen nicht entspreche, denn (so heißt es in der Eingabe wörtlich) „Abgesehen davon, daß diese Konstatierung Niemand gehört hat, bin ich (Bosombor) bereit zu beweisen, daß jene Weingartenbesitzer, welche zur Konstituierung der Berggemeinde Vollmacht erteilt haben, Niemanden berechtigten, für sie abzustimmen, daß Niemandem gesagt wurde, wer zum Präses gewählt wird.“ B s o m b o r verlangt die Einleitung einer amtlichen Untersuchung.

B s o m b o r möchte sich also gerne wieder als „Retter der armen Weinbauern“ aufspielen; es würzeln aber seine Einwendungen gegen die Konstituierung der Berggemeinde in Sopron nur in seiner Einbildung, oder vielmehr er redet seinem Anhang ein, er habe Unkorrektheiten „entdeckt“ und wolle ihre Urheber „entlarven“. Nun aber ist es unumstößliche Tatsache, daß der Obergespan kompetenterseits gebeten wurde, die Präsesstelle bei der Berggemeinde in Sopron anzunehmen und daß er hiezu seine Einwilligung gab. Dies ist im Wege der Lokalpresse dem Publikum seinerzeit bekannt gegeben worden. Wer also an der Sache interessiert ist, muß sie zur Kenntnis genommen haben. Was die angeblich „gefälschten“ Unterschriften betrifft, an welchen Umstand wir bei der unantastbaren Respektabilität der Persönlichkeiten, von denen die Unterschriften herrühren, so lange nicht glauben, bis die Behauptung nicht unwiderleglich erhärtet wird, so bleiben selbst für den Fall als (nach Bosombor) wirklich 101 Stimmen aus der Unterschriften-Liste als „ungültig“ gestrichen werden müßten, 679 gültige Stimmen, mithin weit mehr als das gesetzlich vorgeschriebene Drittel der hiesigen Weinproduzenten, die sich für die Konstituierung der Berggemeinde entschieden haben. Es sind also die Bemängelungen B s o m b o r's hinfällig und dieser sein neuer Anlauf zur Popularität dürfte in das Gegenteil umschlagen.

* **Vom Thierschuhvereine.** Die geistige Generalversammlung des Dedenburger Thierschuhvereines hat Ihre Durchlaucht die Frau Fürstin Dr. Nikolaus E s t e r h á z y als hohe Protektorin des Vereines telegrafisch begrüßt. Gewählt wurden als Vizepräsident Professor Franz P a t v a n und in den Ausschuh Oberlieutenant d. R. Heinrich W r o v s k y. Belohnungen infolge ihres Eifers am Gebiete des Thier-, respektive Vogelschuhes erhielten 16 Personen.

* **Gemeindekonvent.** In der Nachbargemeinde A g f a l v a wurde gestern Sonntag, den 16. d. M., ein allgemeiner Kirchenkonvent abgehalten. Ueber den Verlauf desselben wird uns berichtet: Nach einleitendem Gebet des Pfarrers Edmund S c h o l z begrüßte derselbe die zahlreich erschienenen Gemeindeglieder und

erklärte den Konvent für eröffnet. Hierauf verlas Konventsnotar Lehrer L. P u r t die vom derzeitigen Kirchenkassier der vereinigten Gemeinden A g f a l v a - B á n f a l v a L é p e s f a l v a, für 1901 gelegte Jahresrechnung, welche sodann von der Versammlung vollinhaltlich genehmigt wurde. Dem Kassier Johann Z i e g l e r, der aus seinem Amte scheidet, wird von der Gemeinde protokollarisch der Dank ausgedrückt. An seine Stelle wird für die nächstfolgenden drei Jahre das Gemeindeglied Josef S p a n r a s t gewählt. Sodann verlas Edmund S c h o l z die Rechnung über die Gemeindefond e, für 1901. Infolge derselben besitzt die Gemeinde A g f a l v a nachfolgende Stiftungen: 1. Den Gemeindefond, welcher zur Bestreitung der Erhaltungsbeiträge für das Dedenburger Lyzeum und Lehrerseminar kreiert wurde. Derselbe erreicht die Höhe von 4388 K. 2. Den Johann S o l z h o f e r'schen Thurmuhreparaturfond mit 1229 K. Nebenbei sei hier bemerkt, daß vom obgenannten gewesenen Gemeindegliede auch die Thurmuhre selbst angeschafft wurde, und er sich somit in den Herzen der Gemeinde ein bleibendes Andenken gestiftet hat. 3. Den Orgelfond mit 1379 K. 4. Das K h á n'ische Vermächtniß, wovon die Interessen zur Verbesserung der Lehrergehälter verwendet werden, mit 912 K. 5. Das Andreas H e i n z'ische Vermächtniß mit 600 K und mehrere andere Stiftungen. Das Gesamtkapital der Foundationen beträgt nahezu 9000 K und ist daselbe in der Dedenburger Sparkassa fruchtbringend angelegt. Zum Verwalter dieser Fonde wurde das Gemeindeglied Gottlieb L a g e r gewählt.

Ferner wurde die vom derz. Konvents-Schulkassier Andreas W ö d l für 1901 gelegte Schulrechnung verlesen und vollinhaltlich angenommen. Nachdem der Schulkassier dieses Amt schon sechs Jahre verwaltet, lehnte derselbe eine Wiederwahl ab, und ersucht die Gemeinde um das Absolutorium. An seine Stelle erwählte der Konvent das Gemeindeglied Mathias F e i l e r. In das Presbyterium wurden gewählt: Johann Z i e g l e r, Andreas W ö d l, Friedrich E i t l e r und Karl P o h l. Endlich wurden für die Schulen der Gemeinden zwei wichtige Beschlüsse gefaßt. Nach althergebrachter Sitte werden, wie in den meisten Schulen des oberen Dedenburger Kirchenbezirkes, auch in A g f a l v a die Schlußprüfungen zu Ostern abgehalten. Das neue Schuljahr begann gleich nach Ostern, und währte der Unterricht bis zu der Ernte, also Ende Juni. Hier wurde derselbe unterbrochen und mit Anfang September wieder aufgenommen. Natürlich war durch solche Unterbrechung das Unterrichtsergebnis von Ostern bis Juni illusorisch, da mit September von Neuem mühte begonnen werden. Diesem Uebel hat der heutige Konvent abgeholfen, indem er, auch den Forderungen des Landesgesetzes nachkommend, bestimmte, daß in der Zukunft das Schuljahr am ersten September beginnen und mit Ende Juni schließen soll. Der andere Beschluß ruft in der Gemeinde A g f a l v a die Wiederholungsschule ins Leben. Nachdem die bisher übliche Sonntagschule zum Zwecke der Wiederholung auch des wichtigsten Lehrstoffes ungenügend ist, bestimmt der Konvent, die vom Senioratkonvent beschlossene Wiederholungsschule mit nächstem Schuljahre einzuführen. Die Wiederholungsschüler sollen demgemäß nach dem Geschlechte getrennt, von beiden Lehrern der Gemeinde, in den Wintermonaten, wöchentlich durch fünf Stunden unterrichtet werden. Für diese Bemühung erhalten dieselben ein Honorar von jährlich je 100 Kronen, zur Hälfte aus der Konventsschulkassa, zur anderen Hälfte aus der Subvention der politischen Gemeindefassa.

* **Kapellenrestauration.** Die Kapelle in V e l a (Wochenhaus) wird durch die Munizipalität des Fürsten Dr. Nikolaus E s t e r h á z y gründlich restauriert.

* **Großes Konzert.** Das Orchester des städtischen Theaters veranstaltet am 25. März, Abends 1/8 Uhr im städtischen Theater unter gefälliger Mitwirkung der Damen Mina P á l f y, Klara F á t y o l, der Herren Otto B e r t h o l d und Josef Z i e g e n h e i m k. u. k. Hofmusiker und Mitglieder des Wiener Hofopernorchesters, ferner der Herren: Eugen B u r e s c h, M. B. Z u p a n c i c und mehreren

Mitgliedern des Musikvereinsorchesters, sowie anderer Kunstkräfte ein großes Konzert, dessen Programm aus folgenden Nummern besteht: 1. a) Graf Géza Z i c h y „Marche de Liszt“; b) Richard W a g n e r: Große Ouverture zur Oper „Rienzi“ vorgetragen vom Orchester. 2. B e e t h o v e n: Violin-Konzert „Allegro con brio“ gespielt von Herrn Béla D u d á s. 3. Giuseppe V e r d i: Arie und Cavatine aus der Oper „Traviata“, Frau Mina P á l f y. 4. S c h u b e r t: „Phantasie“ Harfensolo von Herrn Josef Z i e g e n h e i m, Mitglied des k. u. k. Hofopernorchesters in Wien. 5. Emanuel B a c h: a) „Auf der Rußta“, Orchesterphantasie; b) H o f f m a n n: „Konzert für Fagottsaune“ Herr Otto B e r t h o l d. 6. Ungarische Phantasie: Cimbalsolo von Fr. Klara F á t y o l. 7. a) Richard W a g n e r: Preislied aus der Oper „Die Meisterfinger aus Nürnberg“ b). Schvecker: „Masurka“; Harfensolo gespielt von Herrn Josef Z i e g e n h e i m. 8. M o s t o v s k y: „Orchester Suite.“ Großes Orchester. Dirigent des Orchesters wird aus Gefälligkeit Dr. Eugen K o s s o w sein. Preise der Plätze sind die gewöhnlichen.

* **Codesfall.** Frau Marie P f a n d l e r geb. B e t h n e r, die tiefbetrauerte Gattin des hiesigen geachteten Weinschankgeschäfts-Inhabers Ludwig P f a n d l e r, ist gestern Sonntag Nachts im 37. Lebensjahre gestorben. Morgen um 4 Uhr Nachmittags findet das Leichenbegängniß nach dem evang. Friedhofe statt.

* **Die Seizer- und Maschinenwärter-Prüfungen** finden am 25. d. im Maschinenhause der Raaberbahn statt. Die zu dieser Prüfung sich Meldenden haben ihre Gesuche beim hiesigen kön. Gewerbeinspektorate einzureichen oder persönlich am Tage der Prüfung mitzubringen.

* **Assentierung.** In den letzten drei Tagen der vergangenen Woche wurde in C s o r n a die Assentierung unter dem Vorfige des Vizegespans Dr. Andreas v. B a á n vorgenommen. Die traurigen Folgen der Auswanderung waren auch bei dieser Gelegenheit ersichtlich. Eine Gemeinde w. z. B. S z a n y, die in anderen Jahren gewöhnlich 20—25 Rekruten stellte, konnte dieses Jahr nur 7 aufbringen. Dagegen wurde mit Freude konstatiert, daß das größte Kontingent an jungen Leuten der Gemeinden des B e ű ſ á r k á n y e r Notariats für tauglich erklärt wurde; u. zw. aus B á g h 6, Sebes 3, Szill 25, Rémeti 4, Bognósló 7, Potyond 1, Kába-Pordány 7, Dör 5, Szany 7, Szt. András 4, Arpás 3, Gyöd 4, Sobor 2, B e ű ſ á r k á n y 14, Acsalag 1, Maglóca 4, Barabás 9. Wie man uns telefonisch mittheilt wurden insgesamt 900 militärpflichtige Jünglinge aus dem Bezirke der Assentkommission vorgeführt; hievon sind 202 für diensttauglich erklärt worden, darunter 39 Csornaer. Vizegespan Dr. v. B a á n, welcher Zivilpräsident der Kommission war, ist mit dem Nachmittagszuge nach Sopron zurückgereist.

* **Ein unredlicher Diener.** Der Amtsdienner P. war durch längere Zeit bei der Magyazenter Zuckerfabriks-Aktien-Gesellschaft bedienstet. P. kam mit voller Hingebung seiner Pflicht nach. Seit einigen Monaten war er jedoch wie ausgewechselt, er ging verfürzt umher und vernachlässigte seinen Dienst. Man konnte sich diese Umwandlung nicht erklären. Erst jetzt kam man auf den Grund. Er entnahm über Geheiß seiner Auftraggeber von der Firma P. M ü l l e r Stempel- und Postmarken, im Werthe von 800 Kronen, aber ohne sie zu bezahlen und veruntreute dann den Betrag, den er theils verspielt, theils verzehrt. Natürlich wurde P. von seinem Posten entfernt und beklagt nun seinen unverantwortlichen Leichtsinne durch seine Brodlosigkeit.

Theater, Kunst u. Literatur.

„Régli világ“. („Vergangene Zeiten.“) Gelegenheitschauspiel aus dem ungarischen gesellschaftlichen Leben in 3 Akten von Margit S u n y a d y. Der 15. März wurde auch in unserem Theater, bei Beleuchtung des äußeren Schauplatzes festlich begangen. Es wurde obgenanntes patriotisches Schauspiel aufgeführt. Die Vorstellung wurde mit einem historischen Tableau eingeleitet, wobei die Musikkapelle

den Rossuthmarsch intonierte, die im Theater anwesenden Studenten fangen mit.

Die Vorstellung an und für sich war eine recht gute. Das Hauptverdienst gebührt unbedingt der Frau Cathry Vertán als „Mári“, welche diese Rolle wohlbedacht in richtiger Auffassung bestens zur Geltung brachte. Frau Cathry ist in jeder Hinsicht eine ungemein tüchtige Schauspielerin. Sehr gut waren noch Herr Szalóki „Aron“ und Baghy „Magy Gabor“. Auch die anderen Mitwirkenden fügten sich gut in das Ensemble.

Gestern Sonntag wurde das neue Volksstück aus dem romanischen Volksleben „Flórika szerelme“ von Moldován gegeben. Diesmal wollen wir über die beregte Novität ohne dieselbe näher zu berühren, hinweggehen, indem das Stück zu oberflächlich studirt war, um sich ein Urtheil zu bilden; die Darsteller müssen wir darum durchwegs tadeln. N—e.

Telegramme.

Ein Sparkassendirektor Selbstmörder.

Budapest, 17. März Salamon Augenstein, der Direktor der Ó-Budaer Sparkasse entleibte sich heute Morgens mittels Revolver-schusses. Als Motiv seiner That gab er an, es nicht überleben zu können, daß sein Kassier Adler dieser Tage 30.000 Kronen defraudirt hat.

Rundschau.

+ Große Defraudationen im kroatischen Gewerbevereine. Im kroatischen Gewerbevereine wurden am 15. d. M. große Unterschlagungen entdeckt. Der Präsident Strmecki und Sekretär Schiboch wurden vor der Generalversammlung verhaftet, die Bücher beschlagnahmt und die Kassa behördlich versiegelt. Die Affaire erregt in Agram das größte Aufsehen.

+ Brand in einer Zuckersabrik. Aus Bukarest, 15. d., wird gemeldet: In der Zuckersabrik in Roman ist gestern eine Feuerbrunst ausgebrochen, der der rechte Flügel des Gebäudes, die daselbst befindlichen Maschinen, sowie 800.000 Kilogramm Zucker zum Opfer fielen. Der Schaden wird auf 2 1/2 Millionen Frank geschätzt, ist jedoch durch Versicherung gedeckt. Opfer an Menschenleben sind nicht zu beklagen.

Sopron sz. kir. városi színház.

Igazgató: Deák Péter.

Folyó-szám 77.

Páratlan bérlet 67.

Kedd, 1902. márczius 18-án:

Bőregér.

Operette 3 felvonásban. Irta: Strauss János.

Verantwortlicher Redakteur: Ernst Marbach. Herausgeber und Verleger: Alfred Komwalter.

Foulard-Seide 60kr.

bis fl. 3.65, sowie stets das Neueste in schwarzer, weißer und farbiger „Henneberg-Seide“ von 60 Kreuz, bis fl. 14.65 p. Met. — glatt, gestreift, karriert, gemustert, Damaste etc.

Braut-Seide	v. 65 Kreuz. — fl. 14.65	Foulard-Seide bedruckt	v. 60 Kreuz. — fl. 3.65
Seiden-Damaste	„ 65 Kreuz. — fl. 14.65	Bail-Seide	„ 60 Kreuz. — fl. 14.65
Seiden-Bastkleider p. Robe	„ fl. 8.65 — fl. 42.75	Seiden-Grenadines	„ 80 Kreuz. — fl. 7.65

p. Meter porto- und steuerfrei ins Haus. — Muster umgehend. — Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

G. Henneberg, Seiden-Fabrikant, Zürich

(K. u. k. Hoflieferant).

D 147.2

BÄUME

Obstbäume, edelste Sorten, Strassen- und Alleebäume, Ziersträucher, Starke, gerade Stämme, billige Preise. Grosse Vorräthe. Verlangen Sie ein Preis-Verzeichniss. 1531

J. Meyne, Baumschulbesitzer Oedenburg.

Albrecht von Gröling

Technisches Bureau, Wien, III/2.,

Sophienbrückengasse 26., offerirt

Eis- und Kältemaschinen

der Maschinenfabrik A. Borsig.

Berlin-Tegel.

H. V. 241

Rothwein

per Liter 34 kr. aus dem Keller des Herrn Alexander Kremser (Schlippergasse 28) hat zum Ausschank gebracht:

Carl Jung

Weinzettl.

R. A.

Lizitations-Kundmachung.

Wegen Geschäftsauflösung gelangen **Mittwoch am 19. März 1902, Nachmittag 2 Uhr** im Hause Flandorferstrasse Nr. 8 befindliche Gasthauseinrichtungs-Gegenstände und sonstige Mobilien zur freiwilligen Versteigerung.

Kauflustige werden ersucht zur Lizitation zu erscheinen.

1549

Wr.-Neustädter Brauhof.

Ein erst 2 Monate in Gebrauch gewesener

Eiskasten

für Fleisch u. Bier ist zu verkaufen. Näheres in **Andreas Müller's Gasthaus, Alter-Kornmarkt Nr. 1.**

R. A.

Hilfsgenossenschaft für Handel u. Gewerbe in Sopron.

Kundmachung.

Es wird hiermit zur Kenntniss gebracht, dass im Sinne des Generalversammlungs-Beschlusses vom 16. März l. J. die Dividende für das Jahr 1901 mit

5 Kronen per Antheil (100 Kronen)

R. A.

von heute ab bei der Cassa des Justituts behoben werden kann.

Sopron, den 17. März 1902.

Der Directionsrath.

Drahtglas
 mit Metallrinne für Oberlicht, Fußböden etc.
 fast unzerstörbar und feuersicher.
 Bestes Verglasungsmaterial der Gegenwart.
AKTIEN-GESellschaft FÜR GLASINDUSTRIE
 NORM. FRIEDR. SIEMENS
 NEUSATTI BEI ELBOGEN (Böhmen).

Andere Fabrikate: Flaschen aller Art, Flaschenverschlüsse, Tafelglas belgischer und deutscher Art, Glasguss, Stanzglas (patentirte Stanzglasbuchstaben) etc. M 237